



<b>Tellstrasse 27, 29</b>		<b>schützenswert</b>	<b>K</b>
Weingartstrasse 18			
<b>Quartier</b>	<b>Breitenrain-Lorraine</b>	<b>Baugruppe Wankdorffeld Nord</b>	
<b>Baujahr</b>	1953-1954		
<b>Architekten</b>	Architektengemeinschaft Henry Daxelhofer und Karl Müller, Bern		
<b>Bauherrschaft</b>	Einwohnergemeinde Bern		
<b>Parzellen-Nr.</b>	2451		

<b>Baugeschichtliche Daten</b>	
1946	Wettbewerb (1. Preis: Karl Müller-Wipf, Architekt, Bern; 2. Preis: Henry Daxelhofer, Architekt, Bern)
1953/54	Ausführung
Kunst:	<i>Zwei Kinder</i> (Weingartstrasse 18; Sgraffito; Peter Stein, 1956)
Umfeld:	Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse
Inventar:	ISOS nat. A
Literatur:	Bühlmann 1990, S. 109; Furrer 1995, S. 124/125

Schulhaus Markus mit Kindergärten, erb. 1953/54

1946 wurde ein Wettbewerb für eine kirchliche Anlage mit einem Kleinschulhaus und zwei Kindergärten auf dem Wankdorffeld durchgeführt. Die Träger der beiden ersten Preise, Karl Müller und Henry Daxelhofer, schlossen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen und projektierten in der Folge die Anlage gemeinsam. Die Schulbauten wurden 1953/54 ausgeführt. Eine offene Halle unter Satteldach verbindet das zweiteilige Schulhaus unter Satteldächern nordseitig direkt mit der kirchlichen Anlage. Die beiden Kindergärten sind als unabhängige Pavillons in die Gartenanlage integriert. Der eingeschossige Südanbau des Schulhauses nimmt den Haupteingang sowie das Lehrerzimmer und einen Werkraum auf. Der als Einbänder organisierte, zweigeschossige Hauptbau zeigt ostseitig die Gänge belichtende Oblichter sowie den durch Verlängerung des Dachschilts überdeckten Abortanbau. Die Ostfassade mit grossflächigen Verglasungen zwischen Betonstützen im Erdgeschoss und grossformatigen Rechteckfenstern im verputzten Obergeschoss belichtet die Klassenräume. Die Erdgeschosszonen der Giebelseiten sind in Sandstein verblendet und die dem Eingang zugekehrte Obergeschosszone trägt ein Sgraffito (Schulszene, von Peter Stein). Die beiden eingeschossigen, südorientierten Kindergärten unter schwach geneigten Satteldächern bauen auf schlichten Rechteckgrundrissen auf. In der Südfront öffnet sich ein dreiteiliger, bis auf die Sockelzone voll verglaster Betonrahmen über die Länge des Klassenraums. Der anschliessende, massiv gemauerte Bereich mit Eingang entspricht den Nebenräumen. In diesem Bereich ist der Dachschild zur offenen Vorhalle verlängert und auf einen von Rundstützen getragenen Unterzug abgestellt. Ein hexagonaler Hartplatz ist den Vorhallen vorgestellt.

Die nahezu original erhaltenen Bauten sind nicht zuletzt als Teil der Gesamtanlage mit der benachbarten Markuskirche (Tellstrasse 31-35), mit der sie eine räumliche und gestalterische Einheit bilden, von grosser Bedeutung.

S.M. 1991 / wf 2016

